

Zimperlich dürfen die Mädels nicht sein

Der Boxclub Kohlscheid hat die größte Mädchenmannschaft im MABV. Erneute Auszeichnung für die beste Jugendarbeit im Verband.

VON HELGA RAUE

Kohlscheid. Der Fernseher lief, zwei Boxer attackierten sich. Und Laura Daniels war begeistert. Ob es die Klitschkos waren, die da boxten, oder vielleicht Felix Sturm, weiß sie gar nicht. Doch für die damals Elfjährige war sofort klar – das ist ein Sport, den sie auch machen wollte. Naturgemäß waren die Eltern, zumal sie selbst nicht boxen, wenig begeistert von den Absichten ihrer kleinen Tochter. Doch diese setzte ihren Kopf durch. „Ich habe vorher Leichtathletik gemacht, das hat mir aber nicht so gefallen“, blickt die heute 14-Jährige zurück. Der Boxclub Kohlscheid war in der Nähe, und so ließen sich die Eltern schließlich überreden.

Gut drei Jahre ist das her, und inzwischen ist die 14-Jährige neben Salina Hankarov eins der weiblichen Aushängeschilder. „Wir haben die größte Mädchenmannschaft im Mittelrheinischen Amateur-Box-Verband (MABV). Und wir wurden gerade auf der Jahreshauptversammlung zum zweiten Jahr in Folge für die beste Jugendarbeit ausgezeichnet“, sagt Harald Klöcker mit berechtigtem Stolz. Seit über 30 Jahren ist der 47-Jährige beim BC Kohlscheid, früher selbst als Aktiver, seit 1991 als Trainer. „Seit etwa acht Jahren haben wir einen großen Zulauf an Frauen und Mädchen zu unserem Fitnessprogramm. Richtig ins Frauenboxen sind wir aber erst vor drei Jahren eingestiegen, als Laura und Salina zu uns kamen.“

Salina Hankarov dagegen ist quasi erblich vorbelastet. Ihr älterer Bruder Deni (16), ihr Cousin Suleym (18) und inzwischen auch ihr jüngerer Bruder Ilias (12) boxen erfolgreich, wurden mehrfach MABV- und NRW-Meister. „Ich wollte gerne ebenfalls boxen. Mein Vater hat das unterstützt, auch wenn meine Mutter lieber wollte, dass ich turne“, war für Salina der Weg in den Ring einfacher als für Laura. „Ich habe ein Probetraining gemacht und gleich Mädchen wie Laura kennengelernt“, blickt Salina Hankarov zurück. Die beiden 14-Jährigen sind längst dicke Freundinnen, pushen sich gegenseitig im Training. Mit Erfolg: Salina (- 51 kg) grüßt als frischgebackene NRW-Meisterin 2015, Laura (- 54 kg) gar als MABV- und NRW-Meisterin.

Inzwischen haben zwei weitere der acht Mädels bereits einen Pass und boxen Turniere: Seit zweieinhalb Jahren ist Sharon Franzen (- 60 kg) dabei, mit ihren 17 Jahren die Älteste im Team. Sie kam über eine Freundin zum Boxen. Wie hart der Sport ist, zeigte ihr die Waage: Von 71 Kilogramm ging diese inzwischen auf 56 herunter.



Technik ist gefragt: MABV- und NRW-Meisterin Laura Daniels bei der Trainingsarbeit mit Harald Klöcker.

Fotos: Myriam Weber

Ihre Spezialität im Ring: „Ich habe ziemlich lange Arme und kann die Gegnerin gut auf Distanz halten“, sagt die fröhliche Boxerin lachend.

Und seit eineinhalb Jahren boxt auch Ida Vaßen (- 59 kg), die gerade ihre ersten Kämpfe hinter sich hat und bei ihrem zweiten Kampf gleich einen Sieg feiern durfte. Auch beim Mädchenboxen geht es trotz der für Amateure vorgeschriebenen Schutzkleidung hart zu. Zimperlich dürfen die Mädels

„Es ist so ein ausgefallener Sport. Und ich finde ihn cool, weil es nicht so viele machen.“

IDA VASSEN, SEIT EINEINHALB JAHREN BEGEISTERT IM BOXING

nicht sein. „Ihre Gegnerin bekam nach den ersten harten Schlägen Nasenbluten, da hat sich Ida merklich zurückgenommen. Ich musste sie auffordern, weiter zu boxen, da nur der Ringrichter unterbrechen darf und sie sich den Respekt der Gegnerin erkämpfen muss“, so Klöcker. Was Ida tat und mit dem Sieg belohnt wurde. „Meine Eltern, vor allem meine Mutter, waren nicht begeistert zu Beginn. Eigentlich wollte ich mit Reiten anfangen, das wollte meine Mutter nicht, die Kickboxen besser für mich fand. Ich wollte aber lieber Boxen. Es ist so ein ausgefallener Sport. Und ich finde ihn cool, weil es nicht so viele machen“, sagt die 14-Jährige mit treuherzigem Augenaufschlag – außerhalb des Rings traut man ihr keinesfalls zu, dass sie andere schlägt.

Was die Mädels an ihrem Sport so lieben? „Mir gefällt Boxen, auch

weil ich es besser als andere Sportarten kann. Und ich finde es gut, dass es kein Mannschaftssport ist. So bin ich selbst an Sieg oder Niederlage schuld“, sagt Salina Hankarov keck. Und Laura Daniels ergänzt: „Und man bekommt beim Boxen den Kopf frei vom Stress. Meine Freunde waren zu Beginn ziemlich erstaunt, finden mein Hobby jetzt aber cool.“

Das findet auch Klöcker, der den Mädels Talent und viel Trainingsfleiß bescheinigt und daher auch ganz begeistert ihr Training betreut. Was recht aufwendig ist, denn in Kohlscheid gibt es nicht viele Sparringspartner. So trainieren die Mädels hier schon mal mit gleichaltrigen Jungs, oft geht es aber auch nach Brunssum zum „Ring of Glory“, wo man gegen

Kickboxerinnen antritt. „Die sind um die 20, das sind richtige Sparringspartnerinnen. Vor allem Laura und Salina müssen jetzt starke Gegner haben, um sich weiterzuentwickeln“, so Klöcker. „Laura ist sehr muskulös und hat einen Schlag wie ein Mann, daher macht es keinen Sinn, wenn die Mädels untereinander trainieren.“ In Aachen boxt mit der 16-jährigen Nyuscha Payegani (Helios; - 48 kg) nur ein weiteres Mädchen. Doch Gegnerinnen sind auch auf MABV-Ebene rar. Neben dem Boxclub Kohlscheid stellen der SC Colonia Köln und Bayer Leverkusen die größten Kontingente.

Das Training ist nicht ohne, in vier bis fünf Einheiten geht es jeweils eineinhalb bis zwei Stunden zur Sache. Hinzu kommt viel Diszi-

plin in Sachen Gewicht, denn es dürfen eben nicht ein paar Gramm mehr, aber auch nicht weniger als auf der Meldeliste sein. „Die Mädels sind alle sehr ehrgeizig und achten genau darauf“, so Klöcker, der deutliche Unterschiede in der Arbeit mit den Jungs sieht. „Die Jungs verwecheln im Gegensatz zu uns früher. Und anders als die Mädchen lassen sie sich nicht mehr so an der Ehre packen.“

Behandelt werden Jungen und Mädchen aber gleich. „Alle müssen durchtrainiert sein, das ist einfach eine Frage der Sicherheit. Schlecht trainiert zu boxen, bedeutet Blessuren. Das ist beim Boxen nun mal so“, betont Harald Klöcker und fügt hinzu: „Deswegen wird Boxen wohl auch nie ein Volkssport für Mädchen werden.“



Hat ein Ziel: NRW-Meisterin Salina Hankarov will wie Freundin Laura Daniels bis zur DM vorstoßen.



Mit 17 Jahren die Älteste im Nachwuchssteam: Sharon Franzen kam über eine Freundin zum Boxen.



Erst seit eineinhalb Jahren dabei: Die 14-jährige Ida Vaßen feierte kürzlich den ersten Sieg.

„Radsport ist nicht das Leben, es ist mein Hobby“

Der 18-jährige Heiko Homrighausen vom RC Zugvogel 09 Aachen gewinnt die NRW-Landesmeisterschaft der U 19

Aachen. Schon früh setzte sich der 18-jährige Heiko Homrighausen aus Herzogenrath mit drei weiteren Radrennern vom Feld ab. Die 3,4 Kilometer lange Runde in Bad Holzhausen in der Nähe von Bünde hatte es in sich. „Es war ein sehr heftiger Anstieg auf der Strecke“, sagt Homrighausen. 16 Mal

musste diese giftige Steigung überwunden werden, um nach insgesamt 54 Kilometern den Meister des Radsport-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der U 19 zu küssen. Der hieß am Ende Heiko Homrighausen.

„In der letzten Runde haben wir uns gegenseitig attackiert. Aber lö-

sen konnte sich keiner von uns. So kam es zum Sprint, in dem ich an den anderen vorbei gekommen bin“, beschreibt der junge Rennfahrer des RC Zugvogel 09 Aachen, der in der U 19-Bundesliga für das Team Sportforum Kaarst-Büttgen im Sattel sitzt, das Finale. Der Sieg machte ihn zur neuen Nummer 1 der U 19 in NRW. Hinter sich gelassen hatte er im Sprint u. a. Titelverteidiger Florian Lübben (Paderborn).

Dieser Erfolg steht als Lohn harter Arbeit zu Buche. Homrighausen: „In den letzten anderthalb Jahren habe ich viel konsequenter trainiert – auch im Winter.“ Das Ergebnis: „Es ist erstaunlich, was dabei herkommt. Man merkt es bald an der Form und daran, wie man fährt.“ So gut eben, dass vordere Platzierungen die Schinderei kompensieren.

So auch im April beim Klassiker „Rund um Düren“, dem ersten Bundesliga-Rennen dieser Saison. Da fuhr Homrighausen nach zwei Stunden, 39 Minuten und 47 Sekunden als Dritter der U 19 über die Ziellinie. „Von der Wertigkeit ist dieser dritte Platz natürlich viel höher einzustufen als der Sieg bei der Landesmeisterschaft, weil in

Düren Fahrer und Teams aus ganz Deutschland gestartet sind“, weiß der 1,88 Meter große, gertenschlanke Athlet, der 68 Kilogramm auf die Waage bringt.

Früh schon erkannte Ralf Homrighausen, Heikos Vater, seit einiger Zeit Jugend-Koordinator im Radsportbezirk Aachen, „dass er Talent hat, sich gut auf dem Rad

mein Abitur am Anne-Frank-Gymnasium in Aachen. Ich möchte dann Maschinenbau studieren.“

Natürlich hat der Neunte der diesjährigen Cottbus-Rundfahrt sportliche Ambitionen. „In den Nationalkader zu kommen, das reizt mich“, sagt er. „Das wäre interessant, im weißen Trikot mit den Nationalfarben internationale Rennen zu fahren.“ Möglicherweise erfüllt sich der Traum. Denn nach dem Düren-Rennen kloppte U 19-Bundestrainer Helmut Taudte bei ihm an. Ob und wann Homrighausen in die Nationalmannschaft berufen wird, steht aber noch nicht fest.

Nun ist es aber nicht so, dass der „Aachener Zugvogel“ schlaflose Nächte hat und auf eine Einladung des Bundestrainers wartet. Der Vereinsvorsitzende Guido Diefenthal ist aber überzeugt: „Die Voraussetzungen sind vorhanden. Ich halte sportlich und menschlich sehr viel von Heiko. Er wird seinen Weg gehen.“ Mit beiden Füßen auf dem Boden, das scheint festzustehen. Heiko Homrighausen sagt: „Eine Einladung des BDR wäre schön, aber Radsport ist nicht das Leben, es ist mein Hobby und macht Spaß.“ Nicht mehr, aber auch nicht weniger... (wp)

„In den Nationalkader zu kommen, das reizt mich.“

HEIKO HOMRIGHAUSEN



Allein auf weiter Flur: Heiko Homrighausen sicherte sich den Landestitel der U 19-Radrennfahrer. Foto: Ralf Homrighausen



Präsentiert von:



LEUTE



► Triumph für Radrenner **Christoph Schweizer**: Der Aachener gewann das Traditionsrennen auf der Düsseldorf „Kö“ über 88 Kilometer. „Auf der 1,1 Kilometer langen Runde konnte ich mich nach etwa 35 Kilometern mit einer siebenköpfigen Spitzengruppe absetzen und nach etwa 60 Kilometern den Rundengewinn vollziehen“, sagte Schweizer. Drei Runden vor Schluss sprintete das Feld ab. „So waren wir mit der Gruppe alleine auf der Runde. Wie auf der Bahn bei Sprintrennen schauten wir uns nun gegenseitig an, wer wohl zuerst das Zepter in die Hand nehmen würde. Eingangs der letzten Runde setzte ich alles auf eine Karte und trat an.“ Mit Erfolg. Der knappe Vorsprung reichte.



► **Marcel Meisen**, der als Deutscher Cross-Meister der Elite seit einigen Wochen für das Team Kuota-Lotto fährt, siegte beim niederländischen Rennen „Bergomloop Simpelveld“ und gewann damit sein erstes Rennen im neuen Trikot. Nachdem sich früh eine 20-köpfige Gruppe um den Aachener vom Feld absetzen konnte, schaffte er es etwa nach der Hälfte des Rennens, sich mit sechs weiteren Fahrern erneut abzusetzen. Im Bergaufsprint hatten die Gegner keine Chance, Meisen fuhr einen souveränen Sieg ein. Für den Aachener Robert Retschke stand mit der „Novasib Stehernacht“ in Erfurt ein Stehernennen auf dem Programm. Retschke gelangen zwei zweite und ein vierter Platz. Das bedeutete einen hervorragenden zweiten Gesamtrang.

FUPA-ELF DER WOCHE

Landesliga

	Alex Backus, 24 Germania Teveren (6)
	Thomas Schmidt, 26 SV Breinig (7)
	Sulayman Dawodu, 21 SV Breinig (4)
	Mario Puzzo, 31 SpVg Frechen (5)
	Mario Kaulard SG Bergstein-Brandenberg (2)
	Ulas Onal SW Nierfeld (6)
	Abderrahmane Ait Kassi, 24 Germania Teveren (2)
	Kevin Zander, 24 Sportfreunde Düren (6)
	Steffen Mühlendorf, 20 SG Bergstein-Brandenberg (1)
	Maximilian Weinberger, 24 SG Bergstein-Brandenberg (5)
	Fabian Menningen, 28 SpVg Frechen (1)

Die Zahl hinter dem Vereinsnamen gibt die Anzahl der Nominierung für die FuPa-Elf an.

Unsere „Elf der Woche“ wird von den FuPa-Usern gewählt. Die Spieler mit den meisten Stimmen bilden die Auswahl. Abgestimmt wird im Internet. Weitere Mannschaften der Woche aus verschiedenen Ligen und vieles mehr zum Amateurfußball aus unserer Region finden Sie in unserem Mitmach-Portal unter:

www.fupa.net/mittelrhein